

2017

MUSEUMS SEMINARE

FORTBILDUNG IM MUSEUM



hessischer
museumsverband

Die **Museumsseminare** verstehen sich als eine Einrichtung der Aus- und Weiterbildung, die zu Fachgesprächen und Begegnungen einlädt. Dabei bestimmen die Themen des Museumsalltags die Programmschwerpunkte.

Die **Museumsseminare** wenden sich an ein breites Fachpublikum. Wissenschaftlichen Mitarbeitern dienen sie zur Auffrischung des Wissens oder der Nachrüstung von beruflichen Kenntnissen. Ehrenamtliche Mitarbeiter können Grundlagen und Basisfertigkeiten für ihre Tätigkeit im Museum erwerben. Die Seminare bieten zudem ein Forum für wissenschaftliche Volontäre, die ausbildungsbegleitend Kenntnisse erlangen und vertiefen können.

Die **Museumsseminare** stellen innerhalb der Verbandsöffentlichkeit auch eine Plattform der Begegnung und fruchtbaren Auseinandersetzung dar. Durch Austausch von Meinungen und Erfahrungen will die Veranstaltungsreihe als Bindeglied zwischen den Kolleginnen und Kollegen wirken, die häufig durch ihre betriebsinternen Voraussetzungen nur unzureichende Möglichkeiten zur fachlichen Kommunikation erhalten.

Das Seminarprogramm wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefördert.

Hessischer Museumsverband e. V.

Museumsseminare

Kölnische Straße 42

34117 Kassel

Tel.: (0561) 78 89/46 70 0

Fax: (0561) 78 89/46 83 7

E-Mail: info@museumsverband-hessen.de

Online-Anmeldung unter:

www.museumsverband-hessen.de/de/veranstaltungen/seminare

Bitte beachten Sie:

Eine Anmeldung wird erst nach unserer Zusage per Mail und Ihrer Überweisung der Einschreibgebühr in Höhe von 30 Euro verbindlich.

1 INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION GESTALTUNG VON LEICHT VERSTÄNDLICHEN KULTURFÜHRUNGEN

Termin: Montag, 6. März 2017

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Haus der Stadtgeschichte

Herrnstraße 61, Offenbach am Main

Wie gestalte ich kunst- und kulturgeschichtliche Führungen für Menschen, die nur wenig Deutsch können? Viele kennen und nutzen Leichte Sprache als Leseangebot, aber ist es möglich, „leicht“ zu sprechen? Lässt sich so eine interessante und unterhaltsame Führung durch ein Museum gestalten? Wie vermeide ich eine ungleiche Kommunikation und wie stelle ich mich auf mein Publikum ein?

Während des Seminars werden Grundlagen der leicht verständlichen Sprache vermittelt und eine Kommunikation geübt, die auf Dialog und gemeinsamem Erleben basiert. Was sind typische Schwierigkeiten, die das „Museumsdeutsch“ bereithält? Wie vermittele ich komplexe Themen? Kann ich über alles reden? Was ist bei der Auswahl von Objekten und Themen zu berücksichtigen?

Die Teilnehmer bekommen konkrete Hilfen zum Aufbau und zur Strukturierung leicht verständlicher und dennoch spannender Führungen.

Die Referentin:

Eeva Rantamo vermittelt als freiberufliche Projektkoordinatorin, Dozentin und Beraterin neue Beispiele, praktische Erfahrungen und Möglichkeiten der inklusiven Kulturarbeit. Als Kulturwissenschaftlerin beschäftigt sie sich seit 15 Jahren mit Inklusion und der Zugänglichkeit von Kultur, Bildung und Tourismus.

WER KANN DENN DAS ENTZIFFERN?

ALTE HANDSCHRIFTEN FINDEN, LESEN UND VERSTEHEN

Termin: Montag, 24. April 2017

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Heimatmuseum Seulberg

Alt Seulberg 46, Friedrichsdorf-Seulberg

Wer sich mit historischen Themen befasst, kennt das: eine gestochen scharfe Schrift, die dennoch schwer zu entziffern ist.

Die Veranstaltung gibt eine Einführung mit Leseübungen in deutsche Schreibweisen des 18. bis 20. Jahrhunderts. Dabei wird mit Originalen aus dem Archiv gearbeitet. Die Teilnehmer erhalten wertvolle Tipps, wie und wo man handschriftliche Quellen findet und für die museale Präsentation aufbereitet. Dann stellt selbst der frühere Sprachgebrauch mit etwas Übung kein Problem mehr dar.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Referentin:

Dr. Erika Dittrich studierte in Marburg und Würzburg Kunstgeschichte, Geschichte, Archäologie sowie Historische Hilfswissenschaften. Ab 1997 arbeitete sie als wissenschaftliche Kraft für die kirchliche Denkmalpflege Hildesheim. Seit 2000 leitet sie hauptamtlich das Philipp-Reis-Haus sowie das Stadtarchiv Friedrichsdorf und ehrenamtlich das Heimatmuseum Seulberg.

FUNDE HABEN (K)EINE HERKUNFT?

KULTURGÜTERSCHUTZ AUS POLIZEILICHER SICHT

Termin: Montag, 28. August 2017

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Rheinstraße 23–25, Wiesbaden

Die Polizei in Deutschland wird immer wieder mit dem illegalen (inter)nationalen Handel mit archäologischen und paläontologischen Kulturgütern konfrontiert. Kriminalpolizeiliche Erkenntnisse offenbaren, dass die Kulturgüter zumeist aus Bodendenkmälern aber auch aus Sammlungen stammen, die geplündert wurden. Die Provenienz archäologischer und paläontologischer Kulturgüter kann jedoch anhand denkmalrechtlicher Regelungen überprüft werden und zwar durch jedermann.

Der illegale Handel mit Kunst und Kulturgut, von der Sakralplastik über Gemälde bis zu ethnologischen Artefakten, und Probleme, die sich daraus für Museen ergeben, werden weitere Schwerpunkte der Veranstaltung sein. Fallbeispiele aus Museen ergänzen das Thema. Museumsverantwortliche, als potenzielle Empfänger, sollen über die Praktiken des illegalen Handels mit Kulturgut aufgeklärt und sensibilisiert werden.

Informationen zum Kulturgutschutzgesetz runden die Veranstaltung ab.

Die Referenten:

Eckhard Laufer ist Kriminalhauptkommissar beim Hessischen Landeskriminalamt. Er arbeitet in der Zentralstelle Kriminal- und Verkehrsprävention. Sein Schwerpunkt ist der Kulturgüterschutz.

Die Kriminalhauptkommissarinnen Beate Engler und Silvelie Karfeld sind im Bereich Kunst- und Kulturgutkriminalität des Bundeskriminalamtes, Abteilung Schwere und Organisierte Kriminalität, Referat Eigentumskriminalität in Wiesbaden tätig.

Hinweis: Die Informationsveranstaltung findet in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz e.V. statt.

4 DAMIT KULTUR ZU IHREM RECHT KOMMT RECHTSFRAGEN IM MUSEUMSALLTAG

Termin: Montag, 18. September 2017

10.30 – 17.00 Uhr

Ort: Eltzer Hof

Bauhofstraße 3–5, Mainz

Rechtliche Anforderungen machen auch vor dem Museumsalltag nicht Halt. Die Spannweite der Fragestellungen reicht vom Arbeitsrecht über das Urheberrecht bis hin zum Vertragsrecht.

Im Seminar soll es vor allem um die Vermittlung von Grundlagenwissen und um die Schärfung des Bewusstseins für rechtliche Belange im Museumsalltag gehen. Anhand konkreter Praxisfälle werden typische Probleme aufgezeigt und Lösungsansätze insbesondere in folgenden Bereichen vermittelt:

Urheberrecht

- Online-Marketing (Rechtliche Tipps zu Homepage und Social Media Account, Creative-Commons-Lizenzen, Haftung für usergenerierte Inhalte und Linkhaftung)
- Korrekter Umgang mit Foto- und Bildrechten (Grundlagen, Katalogbildfreiheit, Recht am eigenen Bild, Stockarchivbilder)
- Verträge mit Fotografen

Verträge im Museumsalltag

- Rechtliche Aspekte bei Leih- und Schenkungsverträgen
- Verträge mit freien Mitarbeitern (insbesondere unter dem Aspekt der „Scheinselbstständigkeit“)

Die Referentin:

Nach 5-jähriger Tätigkeit als Justitiarin der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 ist Annika Trockel seit 2011 Rechtsanwältin im Bereich Kultur & Recht, Gastdozentin für das Fach Kulturmanagement sowie Referentin unterschiedlicher Rechtsseminare.

Hinweis: Die Informationsveranstaltung findet in Kooperation mit dem Museumsverband Rheinland-Pfalz e. V. statt.

DREI MAL SMART UND FERTIG

AUSSTELLEN LEICHT UND GUT GEMACHT

Termin: Mittwoch, 25. Oktober 2017

11.00 – 17.00 Uhr

Ort: SV Sparkassenversicherung, Kassel

Kölnische Straße 42, Kassel

Ausstellungen bringen Besucher ins Haus. Sie machen Spaß aber auch viel Arbeit. In Zeiten knapper Kassen muss der Umgang mit Ressourcen gut überlegt sein: Wie lässt sich der Einsatz von Zeit und Geld optimieren? Wie erziele ich im Rahmen der Gegebenheiten ein professionelles Ergebnis? Was macht eine gute Ausstellung aus? Welchen Mehrwert bringen Inklusion und Interaktion und muss es immer auch was mit Medien sein? Das Ausstellungsmachen wird von der Idee über die Realisierungsphase bis hin zur fertigen Ausstellung vorgestellt. In allen drei Schritten spielt für Projektplaner das Wort „smart“ eine wichtige Rolle.

Am Vormittag wird der Weg zur Ausstellung von der Idee bis zur Eröffnung erläutert. Dabei wird sowohl auf den Inhalt als auch die Gestaltung eingegangen. Am Nachmittag geht es um Tipps für gute Ergebnisse und das Vermeiden häufiger Fehler. Teilnehmende haben die Möglichkeit, Probleme in ihrer Ausstellungstätigkeit (z. B. ungünstig geschnittene Räume, unzureichende Beleuchtung) zur Diskussion zu stellen und über eigene Erfahrungen zu berichten.

Vorhandenes erläuterndes Fotomaterial kann vorab an Ulrike.Laufer@t-online.de gesandt werden.

Die Referentin:

Dr. Ulrike Laufer ist stellvertretende Sprecherin des Arbeitskreises Ausstellungsplanung im Deutschen Museumsbund. Sie arbeitet seit 1982 als freiberufliche Kuratorin für Häuser unterschiedlicher Größe und verfügt dadurch über jahrelange Erfahrungen im Bereich der Planung und Realisierung von Ausstellungen.

WIE BRINGE ICH SYSTEM INS CHAOS?

GRUNDLAGEN DER INVENTARISIERUNG KULTURHISTORISCHER SACHGÜTER

Termin: Dienstag, 14. November 2017

11.00 – 17.00 Uhr

Ort: Universitätsmuseum für Kulturgeschichte

Schloss 1, Marburg

Fundierte Kenntnisse des Exponatbestandes sind die Grundlage jeder Museumsarbeit. Eine fachgerechte Inventarisierung der Objekte hilft, spätere Probleme im Umgang mit den Exponaten zu vermeiden.

Das Seminar greift die wesentlichen Problemstellungen auf und gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte: Erläutert werden die rechtlichen Grundlagen sowie die einzelnen Arbeitsschritte des Inventarisierens. Weitere Themen sind das Anlegen von Eingangsbuch und Inventarkarten, die Kennzeichnung der Objekte, die Fotodokumentation usw. Arbeitsmaterialien werden vorgestellt und das Auffinden und der Umgang mit spezieller Bestimmungsliteratur erläutert.

Eine Einführung in die „Systematik zur Inventarisierung kulturgeschichtlicher Objekte in Museen“ mit praktischen Übungen steht am Ende der Weiterbildungsveranstaltung.

Der Referent:

Dr. Wolfgang Fritzsche hat in Mainz Volkskunde, Ethnologie und Kulturgeografie studiert. Er lebt in Ginsheim-Gustavsburg und ist seit 1996 als freiberuflicher Kulturwissenschaftler tätig.